



*Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und eine Weide finden.
Joh 10,9*

Torwächter und Tür zugleich

Schafställe wurden zu Jesu Zeiten mit einer einzigen schmalen Öffnung gebaut. Dadurch konnte der Torwächter kontrollieren, welche Tiere ein- oder austreten. Wenn er es erlaubte, konnten Hirten zu ihren Herden rufen, die nur auf die Stimme des eigenen Hirten reagierten. Jesus hat diese bekannte Idee verwendet, um seinen religiösen Kritikern seinen Dienst zu erklären. Dieser Vers setzt den zweiten von drei Vergleichen fort, die sich auf Hirten beziehen.

Hier sagt Jesus: «Ich bin die Tür.» Jesus meint damit, dass er der Torhüter ist – derjenige, der den Zugang zum Stall kontrolliert. Er ist aber auch die Öffnung, die einzige Möglichkeit ein- oder auszugehen. Der Vergleich kann auf mehreren Ebenen verstanden werden. In erster Linie können die Schafe nur durch die Tür «gerettet» werden. Dies verwendet einen griechischen Begriff, «sozo», der impliziert, dass etwas sicher aufbewahrt, geheilt oder vor der Zerstörung gerettet wird. Dies ist eine sehr dramatische Wortwahl für buchstäbliche Schafe, obwohl der Stall ihr bester Schutz vor wilden Tieren war. Die Aussage Jesu ist also in ihren spirituellen Implikationen ungewöhnlich direkt. Jesus ist diese Tür und die einzige Tür, ein Bild, das im Neuen Testament oft wiederholt wird (Joh 14, 6; Apg 4, 12).

In enger Beziehung dazu trennt die Tür - in diesem Fall Jesus - alle Schafe in zwei Gruppen. Die Schafe sind entweder «drinnen» oder «draussen»; d.h. sie werden «erlöst» oder «nicht erlöst». Es gibt keine anderen Kategorien und keine anderen Optionen. Dies unterstützt auch die konsequente Aussage des Neuen Testaments: Einzig Jesus Christus schenkt uns ewiges Leben.